

Mittwoch, 08.07.2026

Pressemeldung



AKV EUROPA
Alpenländischer Kreditorenverband

Schleifmühlgasse 2
1040 Wien

Tel.: 05 04 100 – 1380

Fax: 05 04 100 - 1522

AKV-INSOLVENZSTATISTIK 1. HALBJAHR 2026

SCHLAGZEILEN

FIRMENINSOLVENZEN

Nach 3 Rekordpleitenjahren in Folge im Bereich der eröffneten Firmeninsolvenzen ist im 1. Halbjahr 2026 eine leichte Entspannung erkennbar.

Die eröffneten Firmeninsolvenzen haben österreichweit um 7,69 % auf 2.005 Verfahren abgenommen.

Dies bedeutet, dass im Monatsdurchschnitt 334 Firmeninsolvenzen eröffnet wurden und wöchentlich 77 Unternehmen in Österreich insolvent wurden.

Abweichend zum Bundestrend gibt es lediglich in Vorarlberg (+ 51,11 %) und in der Steiermark (+ 12,79 %) eine Zunahme der eröffneten Firmeninsolvenzen.

57,11 % der eröffneten Firmeninsolvenzen wurden über Gläubigeranträge eröffnet.

Sorgen bereitet dem AKV der Anstieg der Verfahrensabweisungsbeschlüsse mangels Masse, welche um 15,42 % zugenommen haben.

Durch den drastischen Anstieg der Insolvenzabweisungsbeschlüsse liegen die 3.659 Gesamtinsolvenzen (Eröffnungen + Abweisungen) um 1,50 % über dem Vorjahreswert.

Durch den Zusammenbruch zahlreicher Immobilienkonzerne haben die Gesamtpassiva in den letzten 3 Jahren Rekordwerte bis zu EUR 22,3 Mrd. (2024) erreicht.

Die Anzahl und die Größe von insolventen Unternehmen im Bereich der Immobilienentwicklung haben abgenommen, so dass sich auch die Gesamtpassiva im 1. Halbjahr 2026 auf EUR 4,64 Mrd. reduzierten.

Die nach Passiva größte Insolvenz im 1. Halbjahr 2026 ist jene der Laura Privatstiftung mit EUR 1,7 Mrd.

Die durch Insolvenzen gefährdeten Arbeitsplätze haben um 5,09 % zugenommen, sodass im 1. Halbjahr 2026 7.951 Arbeitnehmer in insolventen Betrieben beschäftigt waren.

Die meisten Dienstnehmer waren in Produktionsbetrieben beschäftigt, nämlich 361 bei der WOLLSDORF LEDER SCHMIDT & Co. Ges.m.b.H. und 319 bei der EITEK GmbH.

Im Bereich der Firmeninsolvenzen musste der AKV zudem feststellen, dass Unternehmungen vermehrt die Mittel für eine Weiterführung und für die Finanzierung eines Sanierungsplans fehlen.

So ist auch der Anteil der mit Sanierungsplan aufgehobenen Verfahren von 25,98 % um ein Fünftel auf 20,95 % gesunken. Gleichzeitig sind die Verfahren mit einer Nullquote von 27,49 % auf 33,02 % gestiegen.

Die meisten Insolvenzen hatte das Baugewerbe (471) zu verzeichnen, gefolgt vom Handel (460) und der Gastronomie (368).

Die höchsten Passiva mit EUR 1,92 Mrd. waren in der Branche der Finanzdienstleistungen zu verzeichnen, gefolgt vom Grundstücks- und Wohnungswesen mit EUR 837,73 Mio.

Der AKV rechnet mit keiner kurzfristigen Trendumkehr am Insolvenzsektor, so dass auf Grund der schwachen Konjunkturentwicklung heuer mehr als 7.300 Gesamtinsolvenzen erwartet werden.

PRIVATINSOLVENZEN

Abweichend zu den Entwicklungen in den letzten Jahren ist im 1. Halbjahr 2026 im Bereich der Privatinsolvenzen ein Anstieg zu verzeichnen.

Bundesweit haben die eröffneten Privatinsolvenzen um 4,80 % auf 4.718 Verfahren zugenommen, so dass man sich den Vor-Corona-Zahlen nähert.

Wöchentlich wurden im 1. Halbjahr 2026 in Österreich über das Vermögen von 181 Privatpersonen Insolvenzverfahren eröffnet.

Die in den letzten Jahren insolvent gewordenen Immobilienkonzerne strahlen nun auf den Privatkonkurssektor aus. Ehemalige Gesellschafter und Geschäftsführer der in den letzten Jahren insolvent gewordenen Immobilienunternehmen haben im 1. Halbjahr 2026 mit Passiva bis zu EUR 100 Mio. Privatinsolvenzen beantragt.

Dadurch haben sich die Gesamtpassiva auf EUR 830,7 Mio. erhöht und die Durchschnittverschuldung sogar auf EUR 176.000.

Eklatant ist die unterschiedliche Durchschnittverschuldung bei Männern (EUR 219.700) gegenüber jener bei Frauen (EUR 101.000).

Circa zwei Drittel (66,54 %) der Privatkonkurse enden mit einem abgeschlossenen Zahlungsplan.

Der AKV rechnet heuer mit mehr als 9.000 eröffneten Privatinsolvenzen.

// EINLEITUNG

Die österreichische Wirtschaft befindet sich im 1. Halbjahr 2026 in einer moderaten Erholungsphase. Insgesamt ist die Lage besser als in den beiden Vorjahren, aber das Wachstum bleibt im europäischen Vergleich eher verhalten. Zudem bleibt die Lage auf Grund der volatilen Situation auf den Weltmärkten angespannt.

Den AKV-Insolvenzstatistiken kann entnommen werden, dass **die letzten 3 Jahre Rekordpleitenjahre an eröffneten Firmeninsolvenzen waren**. Im 1. Halbjahr 2026 ist **nun eine leichte Entspannung feststellbar**, nachdem die eröffneten Firmeninsolvenzen **um 7,69 % auf 2.005 eröffnete Verfahren abgenommen** haben.

Sorgen bereitet dem AKV allerdings die **Entwicklung der Abweisungen mangels Masse**. So wurden im 1. Halbjahr 2026 1.654 Insolvenzanträge gegen Unternehmungen abgewiesen, weil nicht einmal ein kostendeckendes Vermögen von EUR 4.000 vorhanden war. Dies bedeutet eine Zunahme um 15,42 % gegenüber dem Vorjahreswert.

Auch in eröffneten Firmeninsolvenzen musste der AKV feststellen, dass **vermehrt Unternehmungen die Mittel für eine Weiterführung und für die Finanzierung eines Sanierungsplans nicht mehr aufbringen können**. So haben die Verfahren, die im 1. Halbjahr 2026 nach Abschluss eines Sanierungsplans aufgehoben wurden, um ein Fünftel von 25,98 % auf 20,95 % abgenommen.

Die Anzahl der betroffenen Dienstnehmer ist weitgehend konstant geblieben.

Die **Gesamtpassiva** der eröffneten Firmeninsolvenzen liegen sogar erheblich (- 39,46 %) unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Passiva haben in den letzten 3 Jahren Rekordwerte bis zu EUR 22,3 Mrd. (2024) erreicht, dies nach dem wirtschaftlichen Zusammenbruch mehrerer Immobilienkonzerne. Im 1. Halbjahr 2026 verzeichnen wir Gesamtpassiva von EUR 4,6 Mrd. in den eröffneten Firmeninsolvenzen, weil die **Anzahl und die Größe von insolventen Unternehmen im Bereich Immobilienentwicklung abnahmen**.

Folgewirkungen dieser insolvent gewordenen Immobilienkonzerne zeigen sich jedoch nun am Privatkonkurssektor. Weniger medienwirksam als die Insolvenz René Benko im März 2024 wurden im 1. Halbjahr 2026 mehrere **Privatinsolvenzen über ehemalige Gesellschafter und Geschäftsführer dieser Immobilienunternehmen** eröffnet, dies mit schlagend gewordenen Verbindlichkeiten von circa EUR 100 Mio. Dadurch sind die Gesamtpassiva in den Privatkonkursen im 1. Halbjahr 2026 bereits auf EUR 830 Mio. gestiegen, während in den letzten Jahren die Gesamtpassiva pro Jahr annähernd bei EUR 1 Mrd. lagen. Dadurch ist auch die **Durchschnittsverschuldung auf einen unglaublichen Wert von EUR 176.000 gestiegen**, bei Männern sogar auf EUR 219.700.

Auch die **Anzahl der eröffneten Privatinsolvenzen ist heuer wieder gestiegen**, nämlich um 4,80 % auf 4.718 Verfahren, weshalb wir wieder annähernd auf dem Vor-Corona-Niveau des Jahres 2019 liegen. Der erwartete Ansturm auf die Privatkonkursgerichte wegen einer möglichen Rückkehr zu einem 5-jährigen Abschöpfungsverfahren ab dem 17.07.2026 ist ausgeblieben.

Im Detail haben sich im 1. Halbjahr 2026 die Firmen- und Privatinsolvenzen österreichweit wie folgt entwickelt:

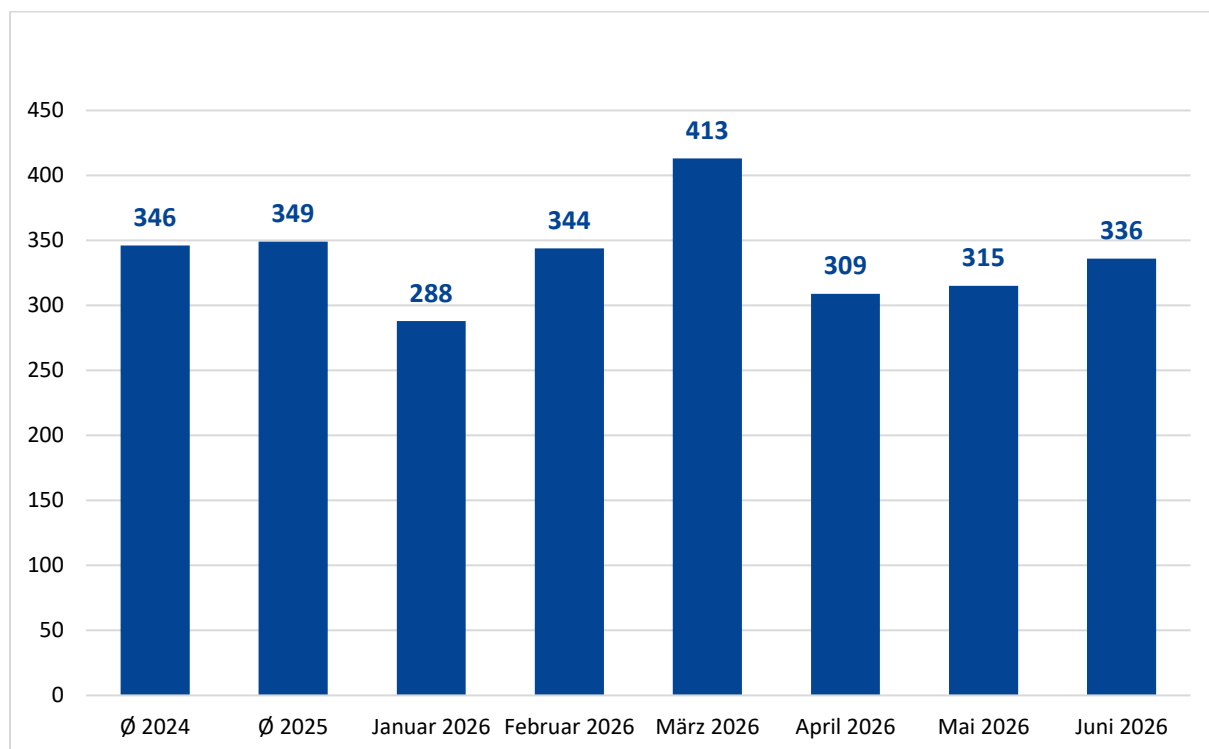
// FIRMENINSOLVENZEN

1. Halbjahr	2026	2025	+/-
Eröffnete Insolvenzverfahren	2.005	2.172	- 7,69 %
Verfahrensabweisungsbeschlüsse	1.654	1.433	+ 15,42 %
Firmeninsolvenzen gesamt	3.659	3.605	+ 1,50 %

// Eröffnete Firmeninsolvenzen

Die eröffneten Firmeninsolvenzen haben um **7,69 % auf 2.005 Verfahren abgenommen**. Dabei darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass ein Vergleich zum bisherigen Rekordpleitenjahr 2025 gezogen wird.

Im **Monatsdurchschnitt** wurden im 1. Halbjahr 2026 **334 Firmeninsolvenzen eröffnet**, während es im Jahr 2025 349 Verfahren und im Jahr 2024 noch durchschnittlich 346 Verfahren waren. Mit Ausnahme des Monats März lagen wir 2026 in jedem Monat deutlich unter den Durchschnittswerten der beiden Vorjahre.



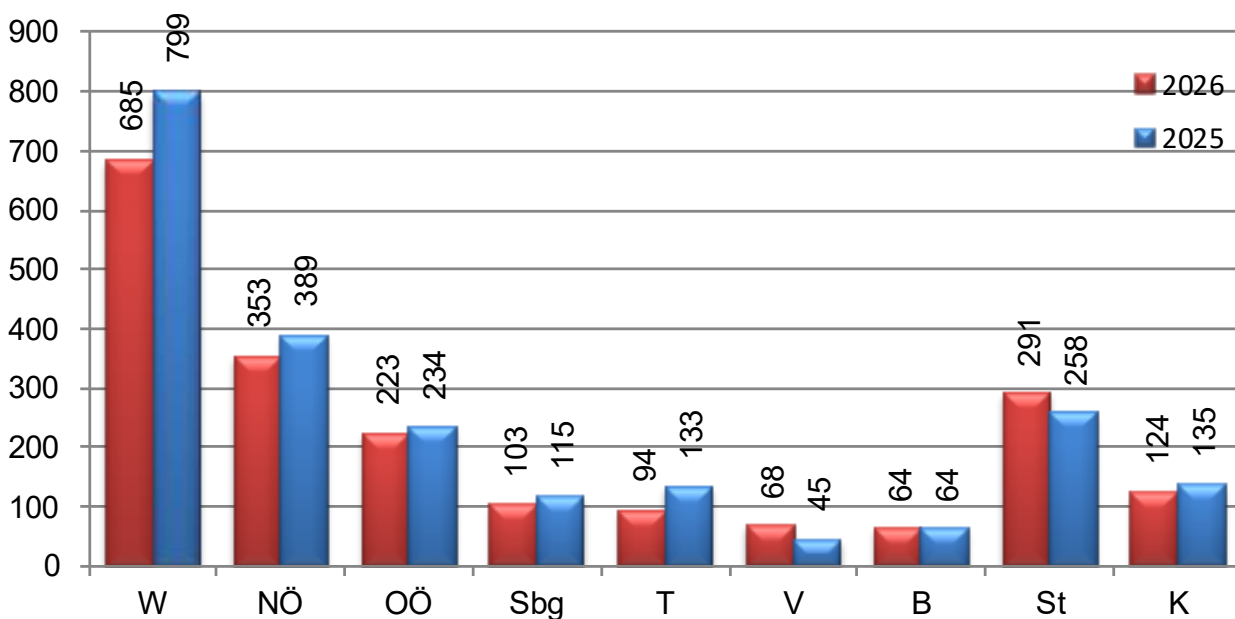
Wöchentlich wurden heuer über das Vermögen von **77 Unternehmen** in Österreich Insolvenzverfahren eröffnet.

Die eröffneten Firmeninsolvenzen haben am stärksten (- 29,32 %) in Tirol abgenommen, gefolgt von Wien (- 14,27 %) und Salzburg (- 10,43 %). Abweichend zum Bundestrend haben die eröffneten Firmeninsolvenzen in Vorarlberg um die Hälfte

(+ 51,11 %) und in der Steiermark um 12,79 % zugenommen wie nachstehende Tabelle und Grafik zeigen:

// Eröffnete Firmeninsolvenzen in den Bundesländern

1. Halbjahr	2026	2025	+/-
Wien	685	799	- 14,27 %
Niederösterreich	353	389	- 9,25 %
Oberösterreich	223	234	- 4,70 %
Salzburg	103	115	- 10,43 %
Tirol	94	133	- 29,32 %
Vorarlberg	68	45	+ 51,11 %
Burgenland	64	64	0,00 %
Steiermark	291	258	+ 12,79 %
Kärnten	124	135	- 8,15%
Gesamt	2.005	2.172	- 7,69 %



Sorgen bereiten dem AKV die Verfahrensabweisungsbeschlüsse, welche um 15,42 % weiter angestiegen sind. Bei diesen 1.654 Insolvenzanträgen lagen bei den schuldnerischen Unternehmen nicht einmal Aktivwerte in Höhe von EUR 4.000 vor, um formelle Insolvenzverfahren einleiten zu können.

Dieser Anstieg an Abweisungsbeschlüssen führt dazu, dass die **3.659 Gesamtinsolvenzen** (Eröffnungen + Abweisungen) **um 1,50 % über dem Vorjahreswert** liegen.

// Antragstellungen

Eine vor kurzem in Kraft getretene EU-Richtlinie (EU) 2026/799 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. März 2026 zur Harmonisierung bestimmter Aspekte des Insolvenzrechts enthält in einem eigenen Kapitel Bestimmungen über Insolvenzantragspflichten. Die Statistikzahlen des AKV belegen, dass diesen Pflichten in der Praxis zunehmend nicht nachgekommen wird, nachdem **Firmeninsolvenzen mehrheitlich (57,11 %) über Gläubigeranträge eröffnet werden.**

Eigenanträge	860	42,89 %
Gläubigeranträge	1.145	57,11 %
Gesamt	2.005	100,00 %

// Gesamtpassiva der eröffneten Unternehmensinsolvenzen

1.Halbjahr 2026: EUR 4.646.595.000

1.Halbjahr 2025: EUR 7.675.531.000

Die Gesamtpassiva haben im 1. Halbjahr 2026 im Vergleich zum Vorjahr **um 39,46 % auf EUR 4,64 Mrd. abgenommen.**

Diese Entwicklung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die im ersten Halbjahr 2026 insolvent gewordenen **Immobilienkonzerne bzw. Projektgesellschaften nicht mehr die Dimension der Vorjahre** erreicht haben. Dennoch weist die Branche „Finanzdienstleistungen“ mit EUR 1,92 Mrd. die höchsten Passiva aus, gefolgt von der Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit EUR 837,73 Mio.

// Top 10 Firmeninsolvenzen in Österreich nach Passiva

51 S 7/26a	Laura Privatstiftung 6020 INNSBRUCK Museumstraße 25	1.701.940.000,-
38 S 58/26w	Georg-Coch-Platz Immobilien GmbH & GmbH OG 1010 WIEN Herrengasse 14/3. OG	320.000.000,-
25 S 1/26y	LL-resources GmbH 8010 GRAZ Gadollaplatz 1/10. OG	130.752.000,-
25 S 51/26a	Domaines Kilger GmbH & Co KG 8462 GAMLITZ Eckberger Weinstraße 32	83.468.000,-
26 S 52/26p	FOP Immobilienbesitz beta GmbH 7111 PARNDORF Kälberweide 3	69.292.000,-
59 S 31/26d	Einzelunternehmen 1020 WIEN	57.798.000,-
9 S 42/26d	hagenauer Austria GmbH 1010 WIEN Franziskanerplatz 3 /11	44.225.000,-
6 S 78/26a	Hafen Korneuburg Immobilien GmbH & Co KG 1010 WIEN Herrengasse 14/3. OG	39.000.000,-
6 S 18/26b	Pfarrwiese Condos Entwicklungs GmbH 1190 WIEN Heiligenstädter Lände 29/5	38.999.000,-
19 S 24/26s	Nothegger Transport Logistik GmbH 6393 ST. ULRICH AM PILLERSEE Niedersee 12	36.415.000,-

Zur Laura Privatstiftung ist ergänzend auszuführen, dass es sich bei den angeführten Passiva um die bis zur allgemeinen Prüfungstagsatzung angemeldeten Gläubigerforderungen handelt, wovon vorerst circa EUR 32 Mio. anerkannt wurden. Zudem haben Gläubiger nachträglich Ansprüche geltend gemacht, so dass die letztlich anzuerkennenden Passiva noch nicht feststehen.

Die LL-resources GmbH und die Nothegger Transport Logistik GmbH versuchen gerade mit den Gläubigern einen Sanierungsplan auszuhandeln. Bei den übrigen Unternehmungen findet eine Liquidation statt.

// Gefährdete Arbeitsplätze

1. Halbjahr 2026: 7.951

1. Halbjahr 2025: 7.566

Die Anzahl der bei Insolvenzeröffnung beschäftigten Dienstnehmer ist **um 5,09 % auf 7.951 betroffene Arbeitnehmer angestiegen**. In diesen Zahlen sind jene Dienstnehmer nicht erfasst, deren Arbeitsverhältnisse bereits vor Insolvenzeröffnung aufgelöst wurden.

// Top 5 Insolvenzen in Österreich nach Dienstnehmern

GZ	Name	DN*
27 S 7/26w	WOLLSDORF LEDER SCHMIDT & Co. Ges.m.b.H. 8181 WOLLSDORF, Wollsdorf 80	361
36 S 7/26k	EITEK GmbH 2435 EBERGASSING, Götzendorferstraße 3-5	319
19 S 24/26s	Nothegger Transport Logistik GmbH 6393 ST. ULRICH AM PILLERSEE Niedersee 12	191
17 S 71/26d	HELLWEG Die Profi Baumärkte GmbH 4030 LINZ, Neubauzeile 102	165
11 S 27/26w	Mediashop GmbH 2620 NEUNKIRCHEN, Schneiderstraße 1 Top 1	163

Bei diesen 5 Verfahren ist nur mehr in den Verfahren Nothegger Transport Logistik GmbH und HELLWEG Die Profi Baumärkte GmbH eine Sanierung angedacht.

// Branchen

Die meisten Insolvenzen hatte das Baugewerbe (471) zu verzeichnen, gefolgt vom Handel (460) und der Gastronomie (368).

Wie bereits oben ausgeführt, waren die höchsten Passiva mit EUR 1,92 Mrd. in der Branche der Finanzdienstleistungen zu verzeichnen, gefolgt vom Grundstücks- und Wohnungswesen mit EUR 837,73 Mio.

Die meisten Dienstnehmer (1.692) waren in Produktionsbetrieben (Herstellung von Waren) betroffen und auch in den insolventen Handelsbetrieben waren 1.470 Dienstnehmer beschäftigt.

// Aufhebung Firmeninsolvenzen

Österreich hat weltweit unerreichte Sanierungsquoten. Gerade deshalb sieht es der AKV kritisch, dass im 1. Halbjahr 2026 **nur mehr 20,95 % der aufgehobenen Verfahren mit einem abgeschlossenen Sanierungsplan endeten**, während es im Vergleichszeitraum des Vorjahres noch 25,98 % waren.

Anknüpfend an die gestiegenen Verfahrensabweisungsbeschlüsse mangels Masse zeigt sich daher auch in eröffneten Firmeninsolvenzen, dass zunehmend **die Mittel für eine Fortführung und die Finanzierung eines Sanierungsplans fehlen**.

Die Beendigungsformen stellen sich im 1. Halbjahr 2026 wie folgt dar:

Sanierungsplan	396	20,95 %
Zahlungsplan	96	5,08 %
Verteilung	715	37,83 %
Nullquote	624	33,02 %
Abschöpfung	12	0,63 %
Sonstiges	47	2,49 %
Gesamt	1.890	100,00 %

Während 2025 noch in circa einem Drittel der Verfahren **Entschuldungsvorschläge** (Sanierungsplan oder Zahlungsplan) von den Gläubigern angenommen wurden, ist es im bisherigen Verlauf des Jahres 2026 nur mehr **knapp ein Viertel (26,03 %)** der Verfahren.

Parallel zu dieser Entwicklung mussten wir im 1. Halbjahr 2026 feststellen, dass der Anteil der Verfahren mit einer **Nullquote von 27,49 % auf 33,02 % gestiegen** ist.

// Ausblick Firmeninsolvenzen

Auch wenn Prognosen im Hinblick auf die volatile weltpolitische Lage und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft mit erheblichen Unsicherheitsfaktoren behaftet sind, rechnet der AKV mit **keiner kurzfristigen Trendumkehr** am Insolvenzsektor.

Nach 3 Rekordpleitenjahren in Folge erwartet der AKV eine leichte Erholung bei den **eröffneten Firmeninsolvenzen** bis zum Jahresende 2026 mit einem **Rückgang auf circa 4.000 Verfahren**.

Die Entwicklung und der Anstieg bei den Verfahrensabweisungsbeschlüssen spiegeln die schwache Konjunktorentwicklung wider, so dass der AKV einschließlich dieser Abweisungen mangels Masse **mit mehr als 7.300 Gesamtinsolvenzen im Gesamtjahr 2026 rechnet**. Dieser Wert würde dann jedoch über den Vorjahreswerten liegen.

// PRIVATINSOLVENZEN

Am Privatkonkurssektor haben sich die Insolvenzen im 1. Halbjahr 2026 wie folgt entwickelt:

1. Halbjahr	2026	2025	+/-
Eröffnete Insolvenzverfahren	4.718	4.502	+ 4,80 %
Verfahrensabweisungsbeschlüsse	453	446	+ 1,57 %
Privatinsolvenzen gesamt	5.171	4.948	+ 4,51 %

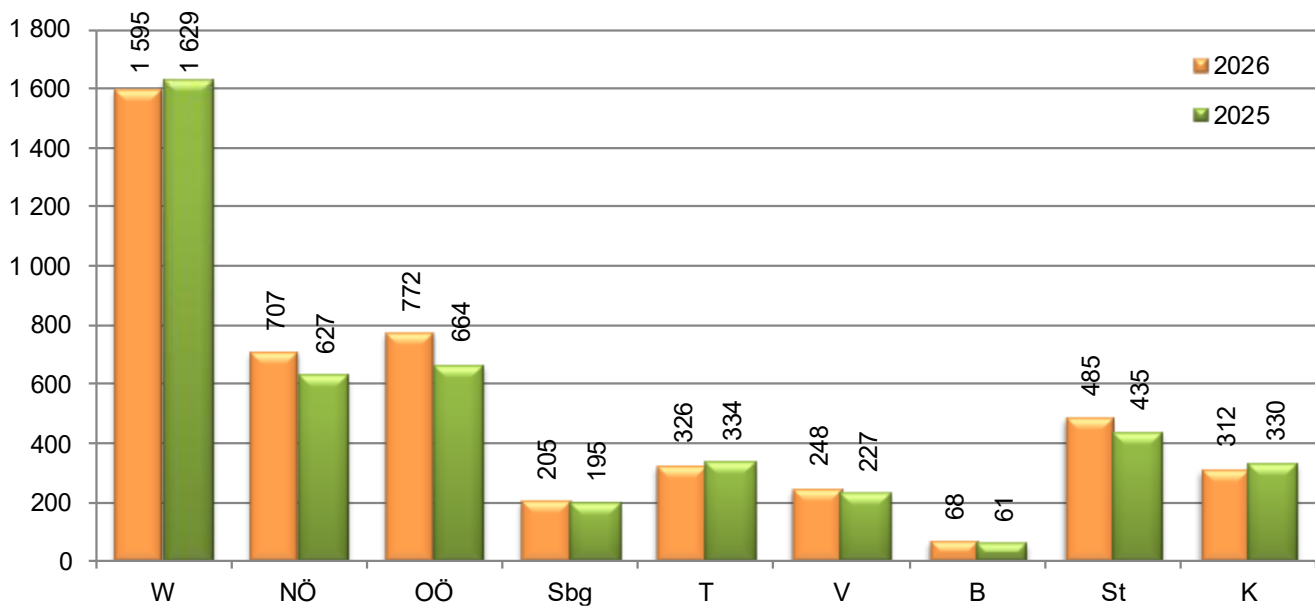
Abweichend zu den Entwicklungen in den letzten Jahren ist ein Anstieg der eröffneten Privatinsolvenzen zu verzeichnen. Die 4.718 eröffneten Privatinsolvenzen bedeuten ein **Plus von 4,80 %**. **Man nähert sich den Vor-Corona-Zahlen**, nachdem die meisten Privatinsolvenzen im Jahr 2018 (10.058) eröffnet wurden, im Folgejahr 2019 waren es 9.497 Verfahren.

Die hohe Inflationsrate und die gestiegenen Arbeitslosenzahlen wirken sich zwischenzeitlich auch am Privatkonkurssektor aus, obgleich die Praxis zeigt, dass formelle **Schuldenregulierungsverfahren meist erst nach Jahren einer eingetretenen Zahlungsunfähigkeit beantragt** werden.

In den **Bundesländern** sind jedoch **unterschiedliche Entwicklungen feststellbar**. So haben in Kärnten (- 5,45 %), in Tirol (-2,40 %) und in Wien (- 2,09 %) die eröffneten Privatinsolvenzen abgenommen, während in allen anderen Bundesländern Zunahmen verzeichnet wurden, den größten Anstieg gab es in Oberösterreich mit 16,27 % wie folgende Grafik und Tabelle zeigen:

// Eröffnete Privatinsolvenzen in den Bundesländern

1. Halbjahr	2026	2025	+/-
Wien	1.595	1.629	- 2,09 %
Niederösterreich	707	627	+ 12,76 %
Oberösterreich	772	664	+ 16,27 %
Salzburg	205	195	+ 5,13 %
Tirol	326	334	- 2,40 %
Vorarlberg	248	227	+ 9,25 %
Burgenland	68	61	+ 11,48 %
Steiermark	485	435	+ 11,49 %
Kärnten	312	330	- 5,45 %
Gesamt	4.718	4.502	+ 4,80 %



Die 4.718 eröffneten Verfahren beinhalten **185 Gesamtvollstreckungsverfahren**.

Wöchentlich wurden im 1. Halbjahr 2026 in Österreich über das Vermögen von **181 Privatpersonen** Insolvenzverfahren eröffnet.

// Privatsolvenzen – Verschuldung

Wie bereits in der Einleitung ausgeführt, wirken sich die **in den letzten Jahren insolvent gewordenen Immobilienkonzerne nun am Privatkonkurrektor aus**. Im 1. Halbjahr 2026 wurden mehrere **Privatsolvenzen über ehemalige Gesellschafter und Geschäftsführer dieser Immobilienunternehmen eröffnet**, dies mit schlagend gewordenen Verbindlichkeiten von circa EUR 100 Mio. Zwei dieser Privatsolvenzen würden sich sogar unter den Top-10 nach Passiva größten Insolvenzverfahren einreihen.

Dies hatte zur Folge, dass sich die **Gesamtverbindlichkeiten** der eröffneten Privatkonkurre im 1. Halbjahr 2026 **auf EUR 830,7 Mio. erhöht haben**, sodass auch die **Durchschnittverschuldung auf EUR 176.000 (1. Halbjahr 2025: EUR 153.400) gestiegen ist**.

Eklatant ist die **unterschiedliche Durchschnittverschuldung** bei **Männern** (EUR 219.700) gegenüber jener bei **Frauen** (EUR 101.000).

In den einzelnen Altersgruppen stellen sich die Durchschnittverschuldung und die Gesamtpassiva wie folgt dar:

Gesamt	Eröffnungen		Passiva	Ø
Total	4.718	(4.502)	830.796.000,-	176.000
Männer	2.984	(2.779)	655.620.000,-	219.700
Frauen	1.734	(1.723)	175.176.000,-	101.000
bis 24 Jahre				
Total	101	(114)	5.172.000,-	51.200
Männer	57	(59)	3.419.000,-	59.900
Frauen	44	(55)	1.753.000,-	39.800
25 - 39 Jahre				
Total	1.697	(1.485)	232.261.000,-	136.800
Männer	1.053	(922)	181.716.000,-	172.500
Frauen	644	(563)	50.545.000,-	78.400
40 - 59 Jahre				
Total	2.257	(2.295)	460.811.000,-	204.100
Männer	1.434	(1.398)	367.151.000,-	256.000
Frauen	823	(897)	93.660.000,-	113.800
60+ Jahre				
Total	663	(608)	132.552.000,-	199.900
Männer	440	(400)	103.334.000,-	234.800
Frauen	223	(208)	29.218.000,-	131.000

Von den 4.718 eröffneten Privatinsolvenzen entfallen 2.984 (**63,25 %**) auf **männliche Insolvenzschuldner**, während 1.734 Verfahren (36,75 %) Frauen zuzuordnen sind.

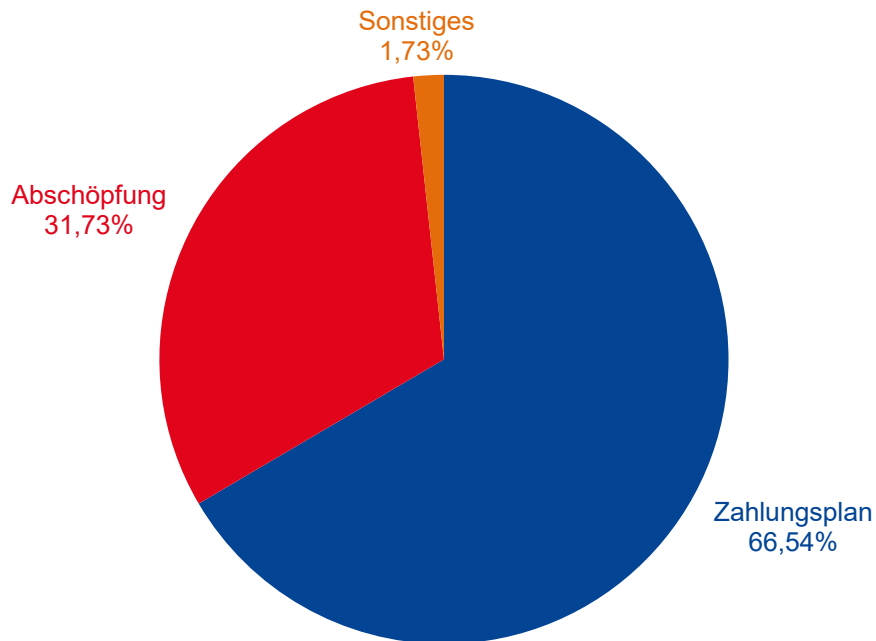
Die meisten eröffneten Insolvenzfälle (2.257) wurden in der **Alterskategorie der 40- bis 59-jährigen** Schuldner verzeichnet.

// Aufhebung Privatinsolvenz

Im 1. Halbjahr 2026 wurden **4.088 Privatkonkurse aufgehoben**, wobei sich die **Beendigungsformen** wie folgt darstellen:

Zahlungsplan	2.720	66,54 %
Abschöpfung	1.297	31,73 %
Sonstiges	71	1,73 %
Privatinsolvenzen gesamt	4.088	100,00 %

// Aufhebung Privatinsolvenz



So wurden heuer im 1. Halbjahr 2026 in **zwei Drittel (66,54 %)** der Privatkonkurse mit den Gläubigern **Zahlungspläne** abgeschlossen.

// Ausblick Privatinsolvenz

Die Rezession der letzten Jahre scheint nunmehr auch am Privatkonkurssektor anzukommen. Abweichend zu den Entwicklungen der letzten Jahre sind bundesweit Steigerungen bei den eröffneten Privatkonkursverfahren feststellbar. Wir dürften wieder das Vor-Corona-Niveau **von mehr als 9.000 eröffneten Privatinsolvenzen** erreichen.

Bei Veröffentlichung wird um Quellenangabe gebeten!


Mag. Franz Blantz
Leiter Insolvenzbereich


Dr. Cornelia Wesenauer
Pressesprecherin
Insolvenzabteilung Wien/NÖ/Bgld

AKV EUROPA
Alpenländischer Kreditorenverband

Für weitere Informationen:

Tel: 05 04 100 – 1000

Tel: 05 04 100 – 1193